Fallbeispiel: Durch bürgerschaftliches Engagement in Qualifizierung

Die Familie, bestehend aus Vater und Sohn wurde vom Allgemeinen Sozialen Dienst vorgeschlagen und hat sich im November 2012 für das Angebot entschieden. Zum Projektbeginn waren der Vater 61 und der Sohn 23 Jahre alt. Ausgangsanliegen beim ASD war ursprünglich, dass der Vater wollte, dass sein Sohn aus dem gemeinsamen Haushalt auszieht. Der Antrag auf eigenen Wohnraum wurde abgelehnt.

Im Ergebnis der Analysephase ergab sich folgende Ausgangssituation:

- Der Vater hat sich für eine Vorruhestandsregelung entschieden, eine Arbeitsintegration war für ihn kein Thema mehr.
- Zur Zeit der Vollberufstätigkeit des Vaters war die Bedarfsgemeinschaft für die Behörden Jobcenter und Jugendamt nicht „sichtbar“, da keine Anträge an sie gestellt wurden.
- Es gibt keine schwerwiegende soziale Gründe im Sinne des §22 SGB II, die eigenen Wohnraum des Sohnes rechtfertigen.
- Der Sohn hat in der 12.Klasse das Abitur nicht geschafft.
- Arbeit oder Ausbildung sind in den vergangenen Jahren nicht erfolgt.
- Zentraler Berufswunsch war eine Arbeit als Imker, verbunden mit der Idee einer Existenzgründung.
- Maßnahmen des Jobcenters stand der Sohn eher ablehnend gegenüber.

Im Ergebnis der Analyse bewertete der Familienintegrationscoach die Familie anhand der Integrationsleiter auf der Stufe 3. Die Aufgaben im Familiensystem sind bereits gut mit Arbeit verbindbar.

Das Coaching hatte folgende Schwerpunkte

- Deeskalation der Konflikte zwischen Vater und Sohn
- Gespräche zur berufliche Orientierung des Sohnes sowie der Suche konkreter Praktika
- Suchen eines Vereins zur Aufstellung von Bienenwagen

Als Ergebnis des Coachings ist folgender Stand erreicht:

Durch den Zugewinn an Handlungsoptionen kann eine Veränderung anhand der Integrationsleiter jetzt mit Stufe 1 bewertet werden, d.h. es gibt nachhaltige Zukunftsperspektiven für den Sohn.

Dieser „Sprung“ wurde dadurch ermöglicht, dass durch im Rahmen der Gespräche und der Praktika bei Imkern (Honigproduktion aber auch Verkauf) und dem Finden eines geeigneten Trägers für die Aufstellung von Bienenwagen beim Bund Umwelt und Naturschutz (BUND) in der Franzigmark, sich der sehr enge Fokus des Sohnes erweitert hat. Er findet sich generell in den ökologischen Themen des Vereins gut wieder.

Ab Januar 2014 wurde zunächst eine Mitarbeit über eine Maßnahme beim Arbeitgeber (MAG) organisiert, da der BUND zu diesem Zeitpunkt erwogen hatte, einen Antrag auf einen Erprobungsarbeitsplatz zu stellen. Nach der MAG wurde die Mitarbeit freiwillig, ehrenamtlich fortgesetzt.

Aus der informellen ehrenamtlichen Tätigkeit hat sich ein fester Rhythmus entwickelt, der ab April 2014 nunmehr in einer gesetzlich geregelten Form, dem Bundesfreiwilligendienst erfolgte. Es entwickelten sich konkrete, realistische

Zukunftsperspektiven. Im Ergebnis des Coachings und der praktischen Erfahrungen liegt jetzt der Fokus auf einem Studium der Ökotechnik.

In Abstimmung mit dem staatlichen Schulamt und zusätzlicher Praktika während des Bundesfreiwilligendienstes gelang der Nachweis des praktischen Teils der Fachhochschulreife im Frühjahr 2015.Da er durch die Versetzung in die 12. Klasse den theoretischen Teil der Fachhochschulreife erhalten hat, wird er damit die Fachhochschulreife erreichen, die ihm das gewünschte Studium ermöglicht.

Im Ergebnis des erfolgreichen Coachings verfügt die Familie über mehr Handlungsoptionen.

Fallbeispiel: Restrukturierung des Alltags und Berufseinstieg

Die Lebensgemeinschaft wurde vom Jobcenter vorgeschlagen und hat sich Anfang Juli 2013 für das Angebot entschieden. Beide Partner sind 24 Jahre alt und leben erst seit einem Jahr zusammen. Die Frau hat aus früheren Partnerschaften 2 Kinder mit eingebracht, keinen Beruf, noch nie gearbeitet und ist seit 5 Jahren als arbeitslos gemeldet. Ihr Partner hat einen Realschul- jedoch keinen Berufsabschluss und ist seit einem Jahr als arbeitslos gemeldet. Bisher hat er nach 2 Lehrabbrüchen nur kurzfristig gearbeitet.

Im Ergebnis der Analysephase ergab sich folgende Ausgangssituation:

- Die Familie hat die Angaben im ALG II – Bescheid nicht verstanden. Dies hatte zur Folge, dass sie bestimmte Angaben nicht korrigiert haben bzw. korrigieren konnten.
- Es waren keine Unterhaltszahlungen beantragt
- Die Antragsstellung für Plätze in Kindertagesstätten war bisher erfolglos.
- Es stand eine Sorgerechtsklärung aus, da der Vater des jüngsten Kindes spurlos verschwunden war.
- Der Umzug in eine gemeinsame und damit größere Wohnung war ein Wunsch seit Beginn der jetzigen Partnerschaft
- Es gibt Schulden, die überwiegend durch Sanktionen, durch nicht beigebrachte Unterlagen entstanden sind.
- Der männliche Partner agiert als Elternteil und übernimmt die Vaterrolle für die beiden Kinder.

Im Ergebnis der Analyse bewertete der Familienintegrationscoach die Familie anhand der Integrationsleiter auf der Stufe 3, d.h. schon unmittelbar für eine öffentlich geförderte Beschäftigung geeignet.

Das Coaching hatte folgende Schwerpunkte

- Vorbereitung der Vorsprache bei den entsprechenden Ämtern bei der Beantragung von Leistungen
- Reduzierung von Schwellenängsten durch Erstbegleitung
- Durcharbeitung von Bescheiden
- Wissenstransfer bezüglich der unterschiedlichen Sachverhalte, insbesondere auf die Notwendigkeit bestimmte Unterlagen
- Entwicklung von Lösungskompetenzen für unterschiedlichen Problemen

Als (Zwischen) Ergebnis des Coachings ist folgender Stand erreicht:

Durch den Zugewinn an Handlungsoptionen kann eine Veränderung anhand der Integrationsleiter jetzt mit Stufe 2 bewertet werden, d.h. die Vermittlung in einen Erprobungsarbeitsplatz ist unmittelbar nachhaltig möglich.

Dieser „Sprung“ ist dadurch ermöglicht, dass die Familie jetzt einen Überblick und einen Zugewinn in ihren monatlichen Finanzen hat, der Spielräume und Ratenvereinbarungen ermöglicht. Es gibt Unterhalt für die Kinder und die Klärung des Sorgerechts hat begonnen. Die Anmeldung für Kitaplätze war erfolgreich. Der Kitabesuch beider Kinder kann ab Februar 2014 beginnen.

Die Ressourcen des männlichen Partners sind nun nicht mehr in gleichem Maß, wie zu Beginn des Coachings für die Bewältigung des Alltags und der Stabilisierung der Familie notwendig. Anknüpfend an seinen bisherigen Kompetenzen wurde ein Einsatz in der Lagerwirtschaft avisiert und auch eine Firma im Saalekreis gefunden.

Diese stellt ein prämiertes High-Tech-Produkt her und ist seit 5 Jahren am Markt. Bisher wurden keine Arbeitsmarktinstrumente in Anspruch genommen. Die Firmenphilosophie setzt auf langsames, solides Wachstum. Die Geschäftsführer legen weniger Wert auf Formalqualifikationen sondern darauf, dass jemand „passt“. Dazu gehört ihrer Meinung nach auch, ein bestimmtes Grundwissen mitzubringen und haben einen Fragebogen entwickelt, der bei jeder Einstellung ob Lehrling oder Mitarbeiter eingesetzt wird.

Hier konnte der junge Mann ebenso überzeugen, wie in der folgenden Maßnahme beim Arbeitgeber (MAG) und die Einstellung in das Erprobungsarbeitsverhältnis erfolgte zum 16.12.2013.

Fallbeispiel: Berufliche Erprobung als Einstieg

Die Familie nutzt seit Mitte 2013 das Angebot des Familienintegrationscoachings. Zur Familie gehören neben der alleinerziehenden Mutter 3 Kinder. Die Familie wurde durch das Jobcenter vorgeschlagen. Die Mutter wurde im Reha- Bereich betreut und eine berufliche Integration ohne einen Berufsabschluss mit 3 Kindern schien so gut wie aussichtslos.

Im Ergebnis der Analysephase ergab sich folgende Ausgangssituation:

- der Vater der Kinder spielt aufgrund einer Alkoholproblematik und einer Verfestigung psychischer Problemlagen keine Rolle
- es gab große Unsicherheiten im Verständnis von amtlichen Schreiben und deren Klärung, es lagen große Defizite in der eigenen Wahrnehmung und Einschätzung vor
- der Hauptschulabschluss der Tochter stand bevor und die Frage, wie es hier weitergehen könnte.
- der älteste Sohn hat seinen Aufenthalt in einer Behinderteneinrichtung und ist regelmäßig an den Wochenenden und zu Ferienzeiten im Haushalt der Familie
- die Mutter hat einen Hauptschulabschluss, aber keinen Berufsabschluss
- die Mutter hatte selber eher wenige eigene Ideen, wie sie wieder in das Berufsleben einsteigen könnte

Im Ergebnis der Analyse bewertete der Familienintegrationscoach die Familie anhand der Integrationsleiter auf der Stufe 3, d.h. unter bestimmten Bedingungen schon für eine öffentlich geförderte Beschäftigung geeignet.

.

Das Coaching hatte folgende Schwerpunkte

- Sammlung von Ideen und damit verbundener Möglichkeiten wieder ins Berufsleben einzusteigen
- an vorhandenen Stärken und Kompetenzen arbeiten, um ihr Selbstbild und ihr Auftreten zu stärken.

- Unterstützung bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz für die Tochter und damit verbundener Klärung der Finanzierung und Beantragung
- Gespräche zur Findung einer beruflichen Orientierung und geeigneten beruflichen Perspektive
- Integration in Erprobungsarbeitsplatz
- Wunsch eines Umzugs aufgrund der Notwendigkeit einer größeren Wohnung verwirklichen

Als Ergebnis des Coachings ist folgender Stand erreicht:

Im Rahmen der Coachinggespräche konnte eine große Motivation für eine berufliche Integration im Berufsfeld in der Arbeit mit alten Menschen herausgearbeitet werden.
Im Rahmen unseres Projektes hatte die junge Frau dann auch die Möglichkeit, sich erstmal ohne Vorerfahrung in der Betreuung alter Menschen auszutesten. Dies erfolgte nach einem erfolgreichen Praktikum (Maßnahme beim Arbeitgeber) dann im Rahmen eines Erprobungsarbeitsplatzes. Hier wurden ihr vorrangig Betreuungsaufgaben übertragen. Es stellte sich bald heraus, dass sie eine sehr verlässliche und von den alten Menschen und im Team geschätzte Kollegin wurde und dass ihr die Pflegeaufgaben mehr lagen als die reinen Betreuungsaufgaben. Der Arbeitgeber hat in Zusammenarbeit mit dem Familienintegrationscoach darauf reagiert und ihr nunmehr im Bereich der Pflege Aufgaben übertragen. Es gab durchweg nur positive Rückmeldungen über die Arbeit der jungen Frau. Sie hat in den 11 Monaten gemerkt, wo ihr noch Fachwissen fehlt und wie notwendig es ist, sich in dem Bereich noch zu qualifizieren. Zum Ende des Erprobungsarbeitsplatzes hat sie gewusst, was sie wollte und wie ihre berufliche Perspektive aussehen kann.
Sie hat sich mit Unterstützung des Familienintegrationscoaches beim Jobcenter um eine Qualifizierung im Altenpfleghelferbereich stark gemacht und hat nach erfolgtem psychologischem Test nun die Möglichkeit, sich in diesem Bereich zu qualifizieren. In Kürze wird sie diese Qualifizierung bei einem Bildungsträger beginnen.
Für die Tochter konnte ebenfalls im Verlauf der Betreuung eine Ausbildungsstelle gefunden werden.
Für den Sohn ist die alleinerziehende Mutter tätig geworden und hat sich um einen Verein gekümmert, in dem er sich nunmehr sportlich engagieren kann.
Aufgrund einer Wohnungsproblematik unterstützte der Familienintegrationscoach auch in diesem Bereich. Ein Umzug ist in den nächsten Wochen geplant. Es gab Vermittlungsgespräche mit Beteiligten und Gespräche mit der alleinerziehenden Mutter. Ein Mietangebot konnte mit dem Vermieter ausgehandelt werden, so dass einem Umzug trotz vorheriger Schwierigkeiten nichts mehr im Wege steht.
Die junge Frau hat während unserer gemeinsamen Arbeit große Fortschritte in ihrer gesamten Persönlichkeitsentwicklung gemacht. Dies äußert sich sowohl in ihrem Auftreten als auch an ihrer gesamten Persönlichkeit wie sie z.B. Dinge angeht und nun nicht mehr von vornherein für sich ausschießt. Ihr ist bewusst geworden, dass sie Ziele sehr wohl schaffen und verwirklichen kann und sogar ihren Traumberuf so finden konnte. Vom Arbeitgeber ist ihr angeboten worden, dass sie mit einem Abschluss in diesem Bereich willkommen ist und die Weichen für eine Einstellung nach erfolgreichem Abschluss gestellt wären. Sie hat ein ausgezeichnetes Arbeitszeugnis erhalten.

Im Ergebnis des erfolgreichen Coachings verfügt die Familie über mehr Handlungsoptionen sowohl innerhalb der Familie als auch in der Herangehensweise an Situationen, die die Perspektive aller Familienangehörigen betreffen.